

Hamburg, 5. November 2023

Michelgruß zum 22. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 130. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.“ (Psalm 130, 4).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und Palästina, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

HERR, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Psalm 143, 2

HERR, erhöre mein Gebet,
vernimm mein Flehen um deiner Treue willen,
erhöhe mich um deiner Gerechtigkeit willen.

Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

Lass mich am Morgen hören deine Gnade;
denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll;
denn mich verlangt nach dir.

Psalm 143, 1. 6. 8

HERR, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Psalm 143, 2

Lied: EG 251, 1.2.4 Herz und Herz vereint zusammen

1. Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh.
Lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu.
Er das Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein,
er der Meister, wir die Brüder, er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, und erneuert euren Bund,
schwöret unserm Überwinder Lieb und Treu aus Herzensgrund;
und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt,
o so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt.

4. Halleluja, welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad,
dass wir dem ins Herze sehen, der uns so geliebet hat;
dass der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist,
dass du, unsichtbarer Meister, uns so fühlbar nahe bist.

Predigttext: 1. Johannes 2, 12-14

12 Liebe Kinder, ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. 13 Ich schreibe euch Vätern; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch jungen Männern; denn ihr habt den Bösen überwunden. 14 Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr habt den Vater erkannt. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Männern geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Liebe Gemeinde, oder um es mit dem ersten Johannesbrief zu sagen:

liebe Kinder, liebe Eltern und Älteren, liebe junge Leute!

Im ersten Johannesbrief werden zwar nur die Väter und jungen Männer erwähnt, aber das lassen wir mal der patriarchalen Gesellschaftsstruktur geschuldet sein, die damals vorherrschte und die wir ja auch heute an vielen Stellen noch nicht überwunden haben. Wir bzw. ich als Frau und Pastorin nehme da einfach mal als selbstverständlich an, dass nur männliche, sondern alle anderen Gemeindeglieder auch gemeint sind – darum: liebe Kinder, liebe Eltern und Älteren, liebe jungen Leute!

Vielleicht habt ihr es vergessen, vielleicht müsst ihr es einfach immer wieder hören, weil es eigentlich unglaublich ist, vielleicht habt ihr es aber auch noch nie gehört: euch sind eure Sünden vergeben. All eure Fehlritte und kleinen und großen Gemeinheiten, alle Lügen und Betrügereien, alle bösen Worte, die euch absichtlich oder aus Versehen über die Lippen gekommen sind. All das ist euch vergeben. Kaum zu glauben, oder? Fühlt sich nämlich leider oft nicht so an. Das ist ja das Problem mit der Vergebung – das Gefühl und der Glaube daran, dass ich keine Strafe verdiene, sondern Liebe – obwohl oder auch gerade weil ich ein so unperfekter Mensch bin – das lässt sich nur schwer herstellen. Es dauert, bis ich es begreifen kann.

Manchmal ein Leben lang. Man kann es sich auch nicht so gut selbst sagen: „Mir ist vergeben.“ Man kann es sich eigentlich nur zusagen lassen: „Dir ist vergeben.“ Genau das tut der Verfasser des ersten Johannesbriefs mit seinen Worten. Er sagt es uns allen zu:

Liebe Kinder, ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. Ich schreibe euch Eltern und Älteren; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch jungen Leuten; denn ihr habt den Bösen überwunden. Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr habt den Vater erkannt. Ich habe euch Eltern und Älteren geschrieben; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Leuten geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden.

Ein Brief an alle Generationen mit dem wichtigsten, dass es nicht zu vergessen gilt – weil wir es eben doch immer wieder vergessen. Oder einfach nicht glauben können. Im ersten Johannesbrief wird es uns gesagt, auch wenn wir es eigentlich schon lange wissen:

Unsere Sünden sind uns vergeben. Gott vergibt uns.

Gott ist da – und zwar schon von Anfang an. Und er bleibt.

Wir wissen, wie wir mit dem Bösen umgehen können, wie wir ihn oder es oder sie nicht groß werden lassen – in der Welt und in uns drin.

Weil wir an Gott glauben, der die Liebe ist, und an Jesus Christus, der diese Liebe gelebt hat.

Und weil wir wissen: wir können das auch.

Nicht immerzu und allezeit, aber immer wieder.

Und wenn wir scheitern vergibt uns Gott.

Und dann können wir neu anfangen, immer wieder.

Das ist unser Glaube, unser christlicher Glaube.

Und dieser Glaube ist eine unendliche Geschichte von Vergebung.

Dieser Glaube ist die unendliche Geschichte von „Ich bin da und siehe, es ist sehr gut“ und

„Kommt alle her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ und „Meine

Seele ist stille bei Gott, der mir hilft“ und „Vertraut den neuen Wegen“.

Dieser Glaube, *mein* Glaube, sagt mir jeden Tag:
„Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir“ und „Dein Glaube hat dir geholfen“
und „Geh hin und sündige hinfert nicht mehr.“
So funktioniert Glauben. Bei mir zumindest. Ich muss mir das immer wieder sagen und vor
allem sagen lassen. Und dann spür ich es: Vergeben. Du bist gut, so wie du bist.
Das stärkt mich. Gibt mir Mut und Hoffnung.
Denn: Ich habe Gott, der immer wieder vergibt im Rücken
und Jesus, der mir immer wieder den Rücken stärkt.
So kann ich dem Bösen entgegentreten so gut ich kann.
Denn die Geschichte vom Glauben, die ist ja eine unendliche Geschichte, sie geht immer weiter.
Und ich bin mittendrin. Und ihr seid mit drin.
Zwischen den Kindern und den Altan und den jungen Leuten. Genauso fühle ich mich im
Glauben. Und im Leben. Mal fühle ich mich wie die Kinder, dann wieder ganz schön alt und
manchmal wieder jung. Und immer egal wie ich mich fühle tut es mir gut zu hören:
Die Sünden *sind* euch vergeben. Ihr habt den Vater längst erkannt.
Das Wort Gottes *bleibt* in euch und ihr seid *stark*.
Und dann gehen wir los. Die unendliche Geschichte des Glaubens und der Vergebung leben.
Heute und alle Tage.
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in
Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Treuer Gott,
so viel Leid in unserer Welt, so viel Hass, so viel Gewalt.
Wir sind ratlos und wissen nicht wohin mit unseren Ängsten,
mit unserem Mitleid, mit unseren Sorgen.
Du bist da, treuer Gott, und du bleibst!
Dir vertrauen wir unsere Ohnmacht an.
Dir vertrauen wir unsere Hoffnungen an.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für dein Heiliges Land,
für die Menschen, die trauern,
die unschuldig leiden, die sich nicht schützen können.
Wir bitten dich: Schaffe deinem Frieden Raum.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Menschen in der Ukraine,
die seit über 600 Tagen im Krieg leben,
für die Menschen, die fliehen und für die, die bei uns Zuflucht suchen.
Wir bitten dich um Würde und Schutz
für die Frauen und Mädchen im Iran, in Afghanistan.
Wir bitten dich: Schaffe deinem Frieden Raum.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Kranken und Sterbenden,
in ihrer Sehnsucht nach Heilung,
für die Einsamen und Verzweifelten
in ihrer Hilfsbedürftigkeit.

Wir bitten dich um Ausdauer und Kraft
für alle, die anderen beistehen,
in Hunger, Krankheit, Not. Bleib an ihrer Seite.
Wir bitten dich: Schaffe deinem Frieden Raum.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen:
Nimm Sie auf in dein Reich und lass sie in deinem Frieden ruhn.
Für uns alle bitten wir: Schenke uns den Mut und die Kraft,
Fehler einzugestehen und denen zu verzeihen,
die an uns schuldig geworden sind.
Wir bitten dich: Schaffe deinem Frieden Raum.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen November 2023:

Gottes Segen begleite dich und behüte dich
wenn die Tage kürzer werden.

Gottes Segen sei dir ein Licht wenn es dunkel in dir ist
und du Kraft, Mut und Zuversicht brauchst.

Gottes Segen leuchte dir deinen Weg –
heute, morgen und alle Tage.

Amen.